

■ Langzeitarbeitslosigkeit · Förderung

ESF-Jahrestagung 2016

Mit welchen Strategien, Instrumenten und Förderbedingungen kann Langzeitarbeitslosigkeit erfolgreich bekämpft werden – diese Fragestellung stand im Mittelpunkt der diesjährigen ESF-Jahrestagung.

Das Motto der Fachtagung, die am 6. Oktober in Potsdam stattfand, war in diesem Jahr ‚Langzeitarbeitslosigkeit erfolgreich bekämpfen: Mit dem Europäischen Sozialfonds die richtigen Strategien fördern‘.

Ministerin Golze sagte vor 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in ihrer Eröffnungsrede: „Die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit ist eines der zentralen Ziele unserer Arbeitsmarktpolitik. Dank der ESF-Mittel können wir verschiedene Maßnahmen durchführen, um den Betroffenen die nötige Unterstützung zu geben. Doch nach wie vor haben wir

Adam Pokorny, Referatsleiter in der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales, Qualifikationen und Arbeitskräftemobilität der Europäischen Kommission, referierte über die Einführung einer ‚Europäischen Säule sozialer Rechte‘.

Außerdem betonte er, dass sich die EU-Kommission der Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit verpflichtet hat, denn „in den unseren Mitgliedsstaaten bleibt der Prozentsatz der Langzeitarbeitslosen immer noch auf historisch hohem Niveau – im Bereich von 1,5 Prozent in Schweden und 18 Prozent in

Griechenland. Langzeitarbeitslose Menschen bilden 50 Prozent aller Arbeitslosen, erhalten aber nur 20 Prozent der aktiven Unterstützung“, so Pokorny. Es sei ein Gebot der sozialen Fairness, Menschen auf dem Weg in Arbeit zu unterstützen (s. a. Interview in diesem Newsletter).

Ein tragendes Element der Veranstaltung war die Diskussion in den 13 Arbeitsgruppen, die nach der Open-Space-Methode ermittelt wurden; d. h. die Teilnehmenden geben eigene Themen ins Plenum und gestalten dazu je eine



Ministerin Diana Golze bei ihrer Eröffnungsrede

Foto: Elke Mocker / ILB

Arbeitsgruppe (s. a. Artikel über die Arbeitsgruppen in diesem Newsletter). Diese Art der Arbeitsgruppenbildung wurde, weil erstmalig angewendet, von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer anfangs mit etwas Skepsis und später sehr wohlwollend beurteilt.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden anschließend im Plenum auf Plakaten präsentiert. Volker Offermann, Referatsleiter im MASGF, war erfreut über das breite Themenspektrum der Arbeitsgruppen. Er versprach, vorgeschlagene Themen auszutarieren und wenn möglich, zukünftig aufzugreifen. Allerdings könne dies nur für förderrelevante Themen gelten, denn auf gesellschaftspolitische Fragestellungen hätte er wenig Einfluss. „Auf jeden Fall werden wir die Ergebnisse sehr genau auswerten und Anfang des nächsten Jahres kommentieren“, so Offermann. (em)



Adam Pokorny, EU-Kommission, bei seinem Vortrag

Foto: Leo Seidel / ILB

einen hohen und zum Teil verfestigten Anteil von Langzeitarbeitslosen. Fast 60 Prozent von ihnen sind bereits zwei Jahre und länger ohne Arbeit.

Die Förderung zur Armutsbekämpfung setze genau hier an. Die Ministerin verwies auf das Förderprogramm ‚Integrationsbegleitung für Langzeitarbeitslose und Familienbedarfsgruppen‘. „Im Mittelpunkt des Programms steht ein ganzheitlicher Beratungs- und Integrationsansatz, der auch die familiäre Situation berücksichtigt und die Familie als Ganzes im Blick hat. Besonders wichtig ist mir, dass schon über 500 Alleinerziehende unterstützt werden konnten.“



Die Band ‚Brassgirls‘ in Aktion. Sie begleitete die Tagung musikalisch.

Foto: Leo Seidel / ILB

ESF-Marktplatz

Ein zentraler Baustein der ESF-Jahrestagung war der sogenannte Marktplatz. Sein Ziel war es, mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Veranstaltung ins Gespräch zu kommen, Netzwerke zu bilden und Ideen auszutauschen (s. hierzu auch Artikel in diesem Newsletter ‚Erfahrungsaustausch, Inspiration, Partner finden‘.)

Insgesamt haben Aussteller an 14 Ständen ihre ESF-Projekte präsentiert. Die sehr unterschiedlichen Projekte und Ansätze eint, dass sie Langzeitarbeitslose in den Arbeitsmarkt integrieren. Allerdings sind die Zielgruppen verschieden. Das Spektrum reicht von Jugendlichen über Haftgefährdeten bis hin zu Familienbedarfsgemeinschaften.

Die Moderatorin Susanne Surmann von Moderatio aus Magdeburg, interviewte fünf Aussteller. Die Interviews wurden per Video-Liveschaltung in das Plenum übertragen. Folgende Aussteller wurden interviewt:

- Burghard Ratzlaff von der MUG Brandenburg e. V. zu dem Projekt ‚Integrationsbegleitung für Langzeitarbeitslose und Familienbedarfsgemeinschaften in Schwedt/ Angermünde / Templin / Prenzlau‘ (Laufzeit: 01.08.2015 – 31.01.2018)
- Claudia Möller und Clemens Russel von der Xit GmbH zum Projekt ‚Haftvermeidung durch soziale Integration‘ (Laufzeit: 01.01.2015 – 31.12.2017)
- Peter Wölffing von der IHK-Projektgesellschaft mbH zu dem Projekt ‚Einstiegszeit für Jugendliche‘ (Laufzeit: 01.04.2015 – 31.03.2018)
- Dr. Maria Buchbach vom BAZ Berufsbildungs-Zentrum e. V., Projekt zur Förderung von Integrationsbegleitung für Langzeitarbeitslose und Familienbedarfsgemeinschaften im Landkreis Havelland in Paulinenaue (Laufzeit: 01.08.2015 – 31.01.2018)
- Hans Stegemann von der Deutsche Angestellten Akademie, Regionalleitung Brandenburg Ost zum Beschäftigungsbetrieb ‚Jobe Frankfurt (Oder)‘ (Laufzeit: seit 1.04.2015)

► INFOS

Die Tagungsdokumentation mit den Reden, Ergebnissen der Arbeitsgruppen und einem Kurzfilm zum Marktplatz finden Sie demnächst im Internet unter: <http://tinyurl.com/goen8qc>



Moderatorin Susanne Surmann interviewt Burghard Ratzlaff von der MUG Brandenburg e. V.



Ministerin Golze und Adam Pokorny, EU, besuchen den Stand von Gabriele Melzow und Katja Knöfel, Bildungseinrichtung Buckow e.V.



Interview mit Claudia Möller, Xit GmbH



Hans Stegemann, DAA, beantwortet Fragen zum Beschäftigungsbetrieb ‚Jobe Frankfurt (Oder)‘



Erfahrungsaustausch am Stand der WEQUA GmbH

Fotos: Leo Seidel / ILB